



Thema Kinderarmut in Deutschland -- Ursachen und Lösungswege



Überblick

Das Unterrichtsmaterial zum Thema „Kinderarmut in Deutschland – Ursachen und Lösungswege“ gliedert sich in **zwei Teile**. Es gibt:

Informationen für Sie als Lehrkraft zum Unterrichtsmaterial und zum Ablauf

Arbeitsmaterial für SchülerInnen

Für eine einfache Orientierung sind Ihre Lehrkraft-Seiten farbig (grün) und die SchülerInnen-Seiten in Graustufen zum praktischen Ausdrucken. Das Material ist für **eine oder zwei Unterrichtseinheiten** (UE) zu je 45 Minuten verwendbar.

Das Material im Überblick

Methode	Zeit	Zielgruppe
Plenum, Gruppen- und Partnerarbeit	1 UE (45 Min.), erweiterbar auf 2 UE (90 Min.)	Sekundarstufe 1 und 2

Einsatz

Einsetzbar in den Fächern: Deutsch, Politik und Wirtschaft, Sozialkunde, Gemeinschaftskunde, Ethik, Philosophie oder Werte und Normen. Die UE können in Klassen- oder Verfügungs-/Freistunden angewandt werden.

Inhalt

Die SchülerInnen setzen sich mit dem aktuellen Thema Kinderarmut in Deutschland auseinander. Sie lernen, welche Ursachen zu Kinderarmut führen und wie Kinderarmut in Deutschland verteilt ist. Die SchülerInnen erarbeiten anhand von aktuellem Material, welche Hilfen für die betroffenen Kinder und Familien möglich sind. Anhand von Beispielen entwickeln sie Sensibilität für betroffene Kinder und lernen Lösungs- und Unterstützungswege kennen.

Interessieren Sie sich für weiteres Material zum Thema Kinderarmut?

Hier gelangen Sie zur **SOS-Kinderdorf App*** (Modul 2). Ihre SchülerInnen können sich mit der kostenfreien App digital und interaktiv u. a. die Themen Kinderschutz und -rechte erschließen.

Der **Info-Film** (2 Min.) vermittelt einen ersten Eindruck von der App und ihrem Einsatz im Unterricht.



**interaktives
Lernen**

* Hinweis: Zu allen unterstrichenen Wörtern finden Sie am Seitenrand Links zu weiterführenden Informationen und spezifischen Bereichen auf unserer Website.



Ziel 1: Was ist Kinderarmut?

Die SchülerInnen kennen eine gängige Definition für Kinderarmut.



Ziel 2: Ursachen von Kinderarmut

Die SchülerInnen kennen Hintergründe zur Entstehung von Kinderarmut in Deutschland.



Ziel 3: Auswirkungen von Kinderarmut

Die SchülerInnen wissen, wie sich Armut auf Kinder und Jugendliche auswirkt, und kennen dazu Beispiele.



Ziel 4: Bekämpfung von Kinderarmut

Die SchülerInnen kennen aktuelle Maßnahmen, mit denen Kinderarmut eingedämmt werden kann.

Fazit:

Wenn SchülerInnen sich im Unterricht mit Kinderarmut beschäftigen, entwickeln sie **Sensibilität für Betroffene**. Sie kennen **Unterstützungsmöglichkeiten** für sich und andere. Hier beginnt **Prävention!**

„Erste Hilfe“ für Ihre Klasse

Sie haben SchülerInnen, die in einer prekären familiären Situation leben?

Dieses Unterrichtsmaterial könnte sie mit ihrer eigenen benachteiligten Situation in Berührung bringen. Es fordert die SchülerInnen zur Reflexion ihrer eigenen familiären Umstände auf und gibt Beispiele, in denen Kinder aufgrund von eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten keinem Hobby nachgehen können oder nicht an Schulausflügen teilnehmen können. Es ist gut möglich, dass einzelne SchülerInnen hier erkennen, dass ihre eigene Familie zu den „armen“ Familien gehört.

Wenn Sie vor der UE bereits wissen, dass SchülerInnen aus Ihrer Klasse von Kinderarmut betroffen sind, suchen Sie vorher das Gespräch mit ihnen. Erklären Sie ihnen, dass Sie das Thema „Kinderarmut“ mit der Klasse besprechen möchten. Es ist ein wichtiges Thema in Deutschland, über das alle Menschen Bescheid wissen sollten, weil es noch viel zu viele Kinder betrifft. **Fragen Sie Ihre/n SchülerIn**, ob das in Ordnung für ihn/sie ist – und ob er/sie einfach mitmachen oder vielleicht etwas von den eigenen Erfahrungen berichten möchte. Dies ist sicher am einfachsten möglich, wenn die Familie schon Unterstützung durch z. B. eine „Familienberatung“ erhält. So können auch Lösungswege deutlich werden.

Wenn während der UE deutlich wird, dass eine/r der SchülerInnen von Kinderarmut betroffen ist, von der/dem Sie es noch nicht wussten, empfehlen wir, dass Sie sich direkt nach dem Unterricht Zeit für ein Gespräch unter vier Augen nehmen. Hören Sie zunächst einfühlsam zu und versuchen Sie, die Situation der Schülerin/des Schülers zu verstehen. Danach sollte ein Gespräch zusammen mit dem **Schulsozialpädagogen/der Schulsozialpädagogin** vorbereitet werden oder mit einer anderen **Fachkraft**, die an Ihrer Schule für Beratung zuständig ist. Der Sozialpädagoge/die Sozialpädagogin sollte dann – in Abstimmung mit der Familie – einen Plan erstellen, in welchen Schritten die Situation des Schülers/der Schülerin und der Familie verbindlich verbessert werden kann.

Beratungszentren für Sie

Ob Beratung, stationäre oder ambulante flexible Hilfen, Angebote zur schulischen und beruflichen Bildung sowie Tagesbetreuung – **SOS-Kinderdorf setzt sich für benachteiligte Kinder ein.**

Hier finden Sie weitere [Informationen](#).





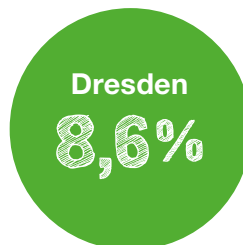
Armut in Deutschland hat ein Kindergesicht

Mehr als jedes fünfte Kind wächst in Armut auf

Laut der Bertelsmann Stiftung wuchsen im Jahr 2018 **2,8 Millionen Kinder und Jugendliche in Armutslagen** auf. Es betrifft **mehr als 21 % aller Kinder in Deutschland.***

Armut in Deutschland hat ein Kindergesicht. Die Statistik zeigt, dass **für zwei Drittel der betroffenen Kinder und Jugendlichen** dies ein **Dauerzustand** ist. Sie leben mindestens fünf Jahre durchgehend oder wiederkehrend in Armut. Die Wahrscheinlichkeit, diesen prekären Verhältnissen im Erwachsenenalter zu entkommen, ist eher gering. Anders ausgedrückt: Wer arm geboren ist, hat es schwer, diesem Teufelskreis zu entkommen.

Armut wirkt sich auch auf die Bildung aus** – SchülerInnen ohne Abschluss:



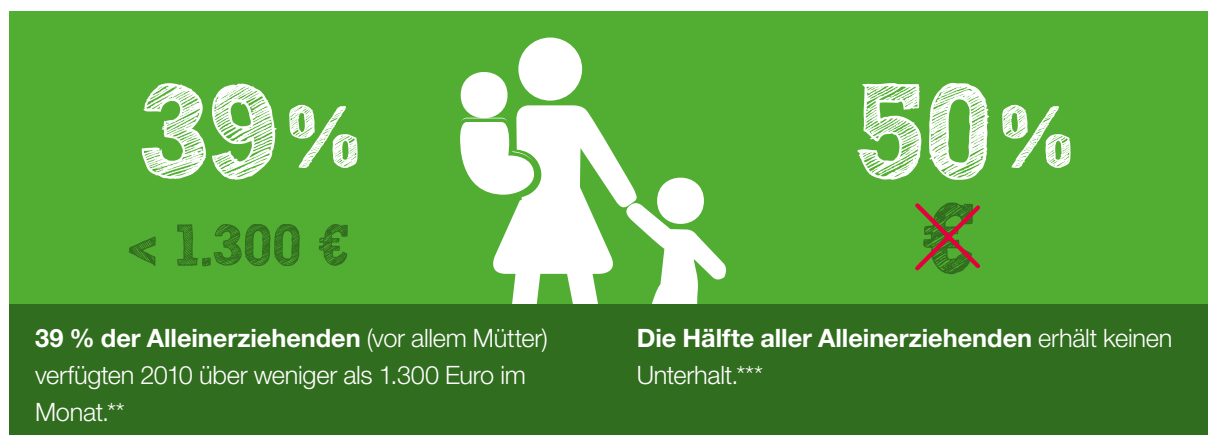
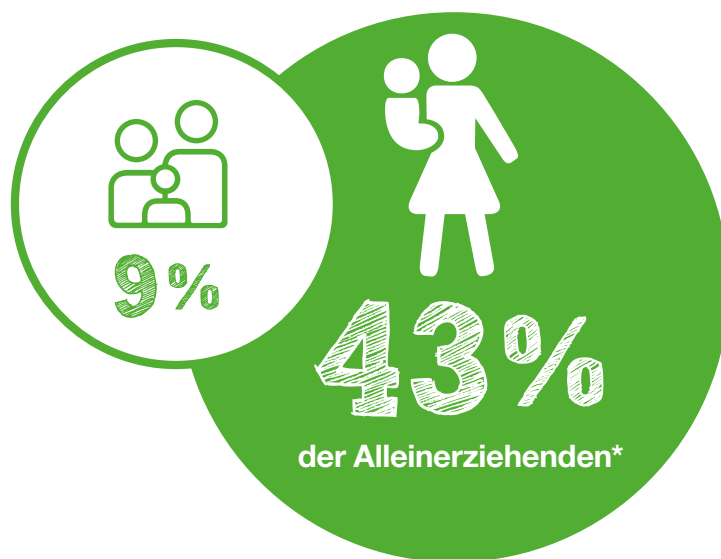


Alleinerziehende sind besonders betroffen

In kaum einem anderen Industriestaat wie in Deutschland hängt die Zukunftsperspektive eines Kindes so stark von dessen Familiensituation ab. Besonders betroffen sind neben Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund Kinder von Alleinerziehenden.



Armutsgefährdung



* Quelle: Statistisches Bundesamt 2019, 9 % der Haushalte „Zwei Erwachsene und ein Kind“ sind armutsgefährdet.

** Quelle: Monitor Familienforschung (Ausgabe 28)

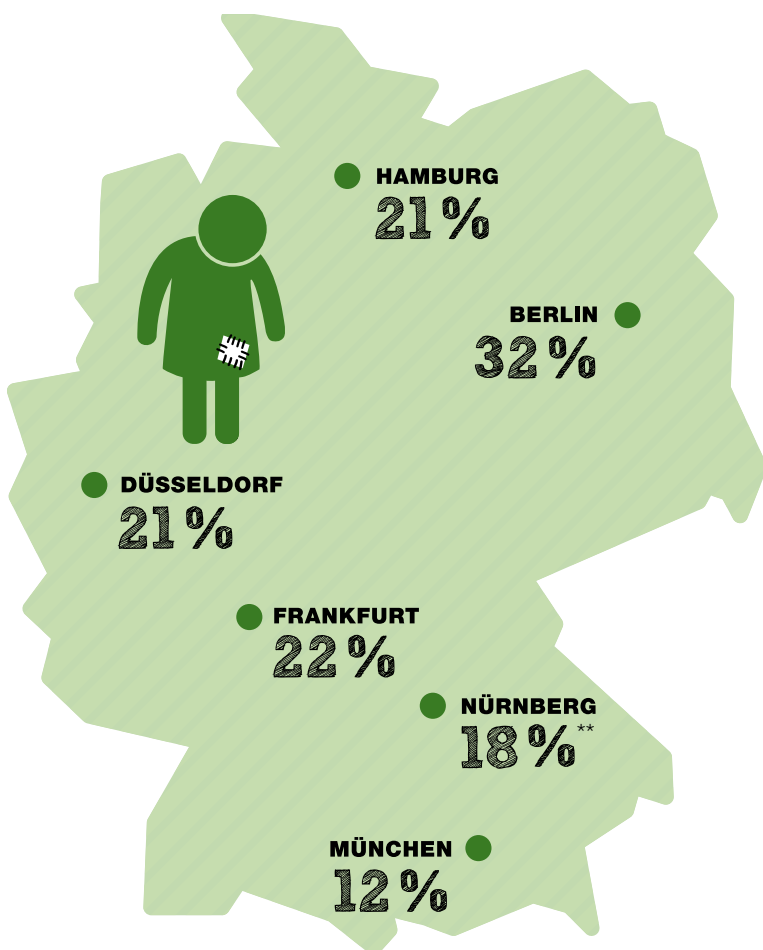
*** Quelle: Bertelsmann-Studie 2016 und Datenreport 2016



Regionale Unterschiede

Kinderarmut in Deutschland ist regional sehr unterschiedlich verteilt. Besonders hoch ist der Anteil von Kindern in prekären wirtschaftlichen Verhältnissen in den Großstädten. Im Vergleich sind in Städten 28,4 % der Kinder betroffen – gegenüber 16,7 % auf dem Land.* Es mangelt an gerechten Chancen für Kinder und Jugendliche.

Armut vor allem in Großstädten



28,4%

der Kinder und Jugendlichen
aus städtischen Regionen
sind von Armut bedroht.



16,7%

der Kinder und Jugendlichen
aus ländlichen Regionen
sind von Armut bedroht.

Bildung und Chancengerechtigkeit

Experten sind sich weitgehend einig, dass mangelnde Bildung der Hauptgrund für die immer größer werdende **soziale Kluft** ist. Konsens herrscht laut Bertelsmann-Studie auch darin, welche Maßnahmen zu mehr Chancengerechtigkeit führen: Kindergärten, Tagesstätten und Schulen müssen gestärkt und ausgebaut werden.

Je früher Kinder gefördert werden, desto besser sind sie für die Zukunft aufgestellt.

Hilfe zur Selbsthilfe: Alle 13 Minuten* wird ein Kind in Deutschland zu seinem Schutz aus seiner Familie genommen. Doch so weit muss es erst gar nicht kommen. Für jedes Kind ist es besser, in der eigenen Familie aufzuwachsen. Und nicht erst in Krisensituationen brauchen Kinder und ihre Eltern Hilfe! SOS-Kinderdorf unterstützt Familien frühzeitig, um zu verhindern, dass Kinder aus ihren Familien genommen werden müssen.

Ambulante Hilfen: Wir helfen Familien durch ambulante Angebote und Hilfe zur Selbsthilfe, damit Eltern aufgrund von Überforderung oder fehlender erzieherischer Kenntnisse nicht in eine Krisensituation geraten und dadurch ihre Kinder gefährden. Ambulante flexible Hilfen sind aktivierende, fortlaufende pädagogische Beratungsgespräche, eine lebensweltnahe Begleitung und praktische Lebenshilfen. Eltern und ihre Kinder werden dazu befähigt, ihre eigenen Lösungen zu entwickeln und Selbstwirksamkeit zu erleben.

YouTube-Filme informieren zum Thema:

- [Ambulante Hilfe – Hilfe zur Selbsthilfe](#)
- [Beratung via Video](#) – Gelungene Kommunikation dank videogestützter Beratung

Weitere Angebote und Berichte finden Sie hier:

- [Wenn Familien in Not geraten](#) – Informationen und Hilfsangebote
- [Familien stärken](#) – Angebote von SOS-Kinderdorf

Sie möchten mehr über Kinderarmut hören?

Im **Podcast ICH&WIR** von SOS-Kinderdorf werden **gesellschaftspolitische Themen** behandelt. Im Gesprächsformat kommen ExpertInnen aus Pädagogik, Politik und Gesellschaft und Kinder/Jugendliche mit ihren Geschichten zu Wort.

Hören Sie mit Ihren SchülerInnen **Folge 01** (34:35 Min.) zum Thema Kinderarmut. →



1. Einleitung (10 Minuten)

mit Arbeitsmaterial für SchülerInnen (PDF-S. 13–14)

Steigen Sie mit diesem Impuls ein: „Heute soll es darum gehen, ob eigentlich alle Kinder in Deutschland die gleichen Chancen haben, sich gut zu entwickeln. Die Kindheit ist die wichtigste Entwicklungsphase im Leben. In den ersten sechs Jahren entwickeln sich das Gehirn und die synaptischen Verknüpfungen. Vieles von dem, was wir als Kinder lernen, behalten wir unser ganzes Leben lang.“

Sie können eine **Bildvorlage** auf dem interaktiven Whiteboard oder als Ausdruck(e) **zeigen**. Zur Auswahl stehen PDF-S. 13 mit Bildern in Graustufen und die farbige PDF-S. 14.

Frage/Auftrag an die SchülerInnen:

Sich gut entwickeln – was heißt das denn überhaupt für ein Kind? Was meint ihr?

Sammeln Sie im Plenum die Antworten der SchülerInnen (an der Tafel/am Whiteboard).

Mögliche Antworten:

- Freunde haben
- eine liebevolle Familie haben
- ein schönes Zuhause
- ein schönes Zimmer
- Hobbys nachgehen
- gesund sein

2. Erweiterte Einleitung (10 Minuten)

mit Arbeitsmaterial für SchülerInnen (PDF-S. 15)

Leiten Sie über: „Jetzt haben wir schon sehr viel gesammelt zu dem, was Kinder für eine gute Entwicklung brauchen. Ihr bekommt jetzt ein Arbeitsblatt, auf dem weitere Dinge stehen, die Wissenschaftler für eine gute Entwicklung von Kindern und Jugendlichen für sehr wichtig halten.“

Verteilen Sie Arbeitsblatt 1. Teilen Sie 3er-Gruppen **ein**.

Frage/Auftrag an die SchülerInnen:

- Schreibt eure Ideen aus der letzten Aufgabe in die leeren Kästchen.
- Wählt drei Elemente aus, die ihr besonders wichtig findet.
- Diskutiert in eurer Gruppe, warum ihr auf diese Dinge auf keinen Fall verzichten möchtet.
- Schreibt eure Notizen in die Warum-Sprechblase.
- Wählt drei Gruppen aus, die ihre Ergebnisse vorstellen.

3. Vertiefung 1 (15 Minuten)

mit Arbeitsmaterial für SchülerInnen (PDF-S. 16–17)

Leiten Sie ein: „Die Items sind aus wissenschaftlichen Studien, die untersucht haben, ob alle Kinder in Deutschland die gleichen Chancen haben. Leider ist das nicht so. Mehr als 21 %, also jedes fünfte Kind, hat mindestens zwei der Dinge nicht zur Verfügung, die ihr gerade diskutiert habt, und damit schlechtere Bedingungen, um aufzuwachsen. Das ist natürlich eine viel zu hohe Zahl für so ein reiches Land wie Deutschland. Wir lesen jetzt einmal zusammen ein Beispiel.“

Verteilen Sie Arbeitsblätter 2 a/b.

Frage/Auftrag an die SchülerInnen:

- Bitte lest den Text von Mia.
- Beantwortet die Fragen in euren 3er-Gruppen.

4. Plenum/Ergebnissicherung (10 Minuten)

Sammeln Sie die Antworten zu den Fragen und **ergänzen Sie**, wenn nötig.

Mögliche Antworten zu 1: (Welches Problem besteht in Mias Familie?)

- Mias Mutter muss den Tag über arbeiten und verdient nicht genug Geld, um die Familie zu ernähren.
- Der Vater kommt in dem Text nicht vor, wahrscheinlich sind die Eltern getrennt.
- Mia geht in die Grundschule und hat noch zwei jüngere Geschwister, die sie jeden Tag vom Kindergarten abholen muss.
- Vorher ist sie lange allein zu Hause und ist darüber traurig.
- Mia muss auch einkaufen.
- Da die Familie wenig Geld hat, haben die Mutter und die drei Kinder manchmal am Ende des Monats nicht mehr genug zu essen.

Ergänzen Sie: „Vor allem wenn Eltern wenig verdienen oder arbeitslos sind, wachsen Kinder in armen Verhältnissen auf. Sehr häufig sind Familien von alleinerziehenden Müttern betroffen.“

Mögliche Antworten zu 2: (Wie hat Mia einen Ausweg aus ihrer belastenden Situation gefunden?)

- Mia hat im SOS-Familienzentrum mit einer Mitarbeiterin gesprochen, die gemerkt hat, wie schlecht es ihr geht – dass sie Hunger hat und einsam ist.
- Mia hat (zusammen mit der Mutter) organisiert, dass sie im SOS-Familienzentrum essen kann, dort andere Kinder trifft und nächstes Schuljahr zur Hausaufgabenbetreuung gehen kann.

Antwort zu 3: (Welche Pläne hat Mia für die Zukunft?)

Mia möchte nach der Grundschule auf ein Gymnasium gehen.

Ende der ersten 45 Minuten

5. Vertiefung 2 (15 Minuten)

mit **Arbeitsmaterial für SchülerInnen** (PDF-S. 18–19)

Leiten Sie ein: „Heute geht es weiter um das Thema Kinderarmut. Wir fassen noch mal zusammen. (Ihr braucht nicht mitzuschreiben, ich gebe euch gleich eine Übersicht dazu.) Deutschland ist eines der reichsten Länder der Welt. Trotzdem gibt es hier viele Kinder, die in ‚Armut‘ leben.“

Verteilen Sie Arbeitsblatt 3 a.

Frage/Auftrag an die SchülerInnen:

- Lest den Text. Schaut euch die Info-Grafiken an.
- Tauscht euch aus. Was sind Lösungen, um Kinderarmut zu bekämpfen?
- Mögliche Fragen für das Plenum: Was heißt Armut überhaupt? Wann gilt eine Familie als „arm“ in Deutschland? Wie viele Kinder leben in Armut? Welche Kinder sind besonders betroffen?

Sammeln Sie die Antworten. **Ergänzen Sie**, wenn nötig, dass eine Familie als arm gilt, wenn sie deutlich weniger Geld im Monat zur Verfügung hat als der Durchschnitt der Menschen in Deutschland. Jedes fünfte Kind, etwas mehr als 21 %, ist betroffen.

Verteilen Sie Arbeitsblatt 3b.

Frage/Auftrag an die SchülerInnen:

- Schreibt drei Lösungen/Ideen gegen Kinderarmut auf.

6. Vertiefung 3 (15 Minuten)

mit Arbeitsmaterial für SchülerInnen (PDF-S. 20–21)

Leiten Sie über: „Wir haben das Beispiel von Mia besprochen. Jetzt habe ich noch ein anderes Beispiel mitgebracht, das von Noah und seinem Vater handelt.“

Verteilen Sie Arbeitsblätter 4 a/b.

Frage/Auftrag an die SchülerInnen:

- Bitte lest den Text.
- Tauscht euch zu zweit aus. Beantwortet die Fragen.

7. Plenum/Ergebnissicherung (10 Minuten)

Sammeln Sie die Antworten der SchülerInnen.

Mögliche Antworten auf Frage 1: (Wie sind Stefan und Noah in ihre schwierige Situation gekommen?)

- Die Mutter hat die Familie verlassen und der Vater musste sich plötzlich allein um Noah kümmern.
- Der Vater muss eine neue Ausbildung machen. Er hat dadurch erst mal weniger Geld.

Ergänzen Sie: Wenn Eltern alleinerziehend sind – wie hier im Beispiel Noahs Vater Stefan –, ist die Wahrscheinlichkeit viel größer in finanzielle Schwierigkeiten zu kommen. 39 % der Alleinerziehenden (vor allem Mütter) in Deutschland verdienen unter 1.300 Euro netto* und damit sehr wenig, um eine Familie zu ernähren und die Miete zu bezahlen.

Antworten auf Frage 2: (Was hat der Vater unternommen, damit es ihm und Noah besser geht?)

Der Vater hat sich an SOS-Kinderdorf gewandt. Hier wird Noah am Nachmittag betreut, er kann hier Mittagessen, Hausaufgaben machen, mit anderen Kindern spielen. Nach dem Ausbildungstag holt sein Vater ihn ab.

Ergänzen Sie, dass dieses Angebot von SOS-Kinderdorf zu den „offenen Angeboten“ gehört. Es gibt noch andere kostenlose Angebote für Familien, z. B. Secondhand-Läden, Elterncafés, Familienberatung.

8. Abschluss (5 Minuten)

mit Arbeitsmaterial für SchülerInnen (PDF-S. 22–23)

Leiten Sie ein: „Ich gebe euch jetzt zwei Deutschlandkarten, auf denen eingezeichnet ist, wo es in Deutschland viel Kinderarmut gibt und wo Hilfsangebote von SOS-Kinderdorf existieren.“

Verteilen Sie Arbeitsblätter 5 a/b.

Frage/Auftrag an die SchülerInnen:

- Schaut euch die zwei Karten an.
- Markiert die Stadt, die am nächsten an unserer Schule liegt.
- In welchem Bundesland liegt sie? Welche Bundesländer grenzen an? Notiert es.

Ende der zweiten 45 Minuten



Zusatzmaterial zu dieser Unterrichtseinheit

Sie suchen flankierendes Material?

Im **Podcast ICH&WIR** von SOS-Kinderdorf werden **gesellschaftspolitische Themen** behandelt. Im Gesprächsformat kommen ExpertInnen aus Pädagogik, Politik und Gesellschaft und Kinder/Jugendliche mit ihren Geschichten zu Wort.

Hören Sie mit Ihren SchülerInnen **Folge 01** (34:35 Min.). Jolina und Lukas unterhalten sich heute mit Jeremias (20). Seine Geschichte ist ebenso erschütternd wie beeindruckend. Er kommt aus einer Familie, die ausschließlich von Sozialhilfe lebt. Der Vater ist depressiv, die Mutter spielsüchtig. Mit nur 11 Jahren geht er zum Jugendamt und bittet darum, aus der Familie geholt zu werden.

Lesen Sie mit Ihren SchülerInnen das **Interview** mit **Jeremias Thiel**: „Ich will der Armut in Deutschland ein Gesicht geben!“ Es geht um einen Jungen aus einer armen Familie, dessen Geschichte aufklärt und motiviert. **Jeremias Thiel**: „Ich will die Stimme für die Ungehörten sein – und zeigen, wie normal Armut hierzulande ist.“



Podcasts
als auditives
Erlebnis



Gibt es weitere Schulangebote, die zum Thema „Armut“ passen?

Ja, diese kostenfreien Schulangebote können Sie wählen:

- Erlebnisreiche Exkursionen für Ihre Klasse in eine SOS-Kinderdorf-Einrichtung, in der von uns betreute Kinder und Jugendliche leben.
- Schulangebot „Spendenprojekt“, bei dem SchülerInnen selbst Projekte für benachteiligte Kinder/Jugendliche ins Leben rufen. Werden Sie als Schule aktiv.

Folgende Filme von SOS-Kinderdorf geben weitere Einblicke:

- Kinderarmut in Deutschland – auf sich alleine gestellt
- Dokumentation: Bolivien – Hilfe für arme Familien
- Weiteres TV- und Videomaterial – Vernachlässigung und Kinder in Not

Mehr unter:
www.sos-kinderdorf-campus.de





Kinderarmut in Deutschland - Ursachen und Lösungswege



SOS
KINDERDORF



Hier findet ihr einige Dinge, die Kinder und Jugendliche auf jeden Fall haben sollten, um sich gut zu entwickeln (aus wissenschaftlichen Studien).



Aufgabe 1: Schreibt eure Ideen aus der letzten Aufgabe in die leeren Kästchen.



Aufgabe 2: Wählt drei Elemente **aus**, die ihr besonders wichtig findet.



Aufgabe 3: Diskutiert in eurer 3er-Gruppe, warum ihr auf diese Dinge auf keinen Fall verzichten möchtet. **Schreibt** eure Notizen in die Warum-Sprechblase!

Gute altersgerechte Bücher	Eine Wohnung mit genügend Zimmern
Garten, Balkon oder Terrasse	Computer mit Internetanschluss
Kleidung , die ich mir selbst aussuchen kann	Meinen Geburtstag mit Freunden feiern
Regelmäßig Sport, Musik oder Ähnliches mit anderen zusammen machen	Freunde nach Hause einladen zum Spielen oder Essen
Eigenes Spielzeug , das ich mir selbst aussuchen darf	Geld , um an Klassenfahrten und Schulausflügen teilzunehmen

Warum-Box



Aufgabe 1



Lies den Text über Mia.



Start in eine bessere Zukunft



Mia* ist elf Jahre alt. Sie lebt mit ihrer Mutter und zwei jüngeren Geschwistern in einer deutschen Großstadt. Das Wohnviertel der Familie gilt als „schwierig“. Trotzdem sind die Mieten nicht gerade günstig. Mias Mutter muss Geld verdienen und überlässt es deshalb ihr, die kleinen Geschwister nachmittags aus dem Kindergarten von SOS-Kinderdorf abzuholen und sie zu beaufsichtigen. Bis dahin ist Mia mehrere Stunden sich selbst überlassen.

Auch Einkäufe für den Alltag muss Mia erledigen. Dafür legt ihr die Mutter Geld in eine alte Kaffeetasse, die im Küchenschrank steht. Am Monatsende ist die Tasse manchmal leer. Dann kann es passieren, dass die vier tagelang von Toastbrot und Tee leben.

Als Mia eines Tages wieder einmal loszieht, um ihre Geschwister abzuholen, fällt einer Mitarbeiterin von SOS-Kinderdorf auf, wie blass und abgemagert das Mädchen ist. Als die beiden ins Gespräch kommen, knurrt Mias Magen laut und deutlich. „**Ich habe heute den ganzen Tag noch nichts gegessen**“, gesteht sie und schaut zu Boden. Spontan organisiert ihr die Pädagogin ein Käsebrot und heißen Kakao aus der Kantine. Und sie nimmt sich vor, umgehend mit Mias Mutter zu sprechen.

Heute geht Mia von Montag bis Freitag in die Kantine des SOS-Familienzentrums, in dem auch der Kindergarten ihrer kleinen

Geschwister untergebracht ist. Im Familienzentrum gibt es jeden Tag ein frisch gekochtes Essen für wenig Geld. Nach den Mahlzeiten bleibt Mia gern noch ein bisschen und spielt mit anderen Kindern. Oder sie macht es sich in der kleinen Leihbücherei gemütlich. Wenn sie ein Problem hat, ist immer ein Erwachsener da, mit dem sie darüber sprechen kann.

Zu Beginn des neuen Schuljahres wird Mia außerdem die **Hausaufgabenbetreuung** nach dem Mittagstisch besuchen. Auch das ist ein Angebot des SOS-Familienzentrums. Mia ist eine gute Schülerin und möchte nach der Grundschule unbedingt aufs **Gymnasium**. Ihre Mutter hat nur eine einfache Schulbildung und fürchtet, die Tochter nicht ausreichend unterstützen zu können. „Doch! Ich schaffe das“, sagt Mia. Seit sie die Nachmittage nicht mehr allein in der Wohnung verbringt, fühlt sie sich viel stärker als früher. Eine Last ist von ihr abgefallen. Die Zukunft kann kommen.



Aufgabe 1: Lies den Text. Schau dir die Info-Grafiken an.

Aufgabe 2: Tausche dich mit dem/der Sitznachbarn/Sitznachbarin aus.

Was sind Lösungen, um Kinderarmut zu bekämpfen?



Als arm gelten Kinder aus Familien, die mit deutlich weniger als dem durchschnittlichen Haushaltsnettoeinkommen auskommen müssen oder staatliche Grundsicherung beziehen.

Das bedeutet für diese Kinder nicht, dass sie kein Essen oder kein Zuhause haben. Allerdings kann ihre Entwicklung durch Entbehrungen deutlich beeinträchtigt werden.

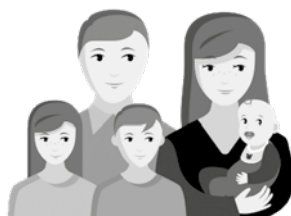
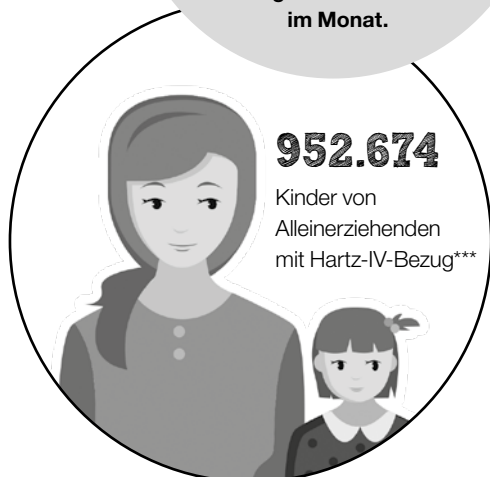
Arbeitslosigkeit oder ein niedriges Einkommen sind die Hauptgründe für fehlendes Geld in den Familien. Sie sind die wichtigsten Auslöser für Kinderarmut in Deutschland.

Kinder und Jugendliche können nichts dafür, wenn sie in armen Verhältnissen aufwachsen. Und sie können sich auch nicht selbst aus ihrer Armut befreien.



Alleinerziehende

trifft Arbeitslosigkeit oder eine schwere Krankheit härter.



Über 21%

der Kinder leben in Armut.** Das sind 2,8 Mio. Kinder in Deutschland. Besonders gefährdet sind Kinder von Alleinerziehenden mit Hartz-IV-Bezug.

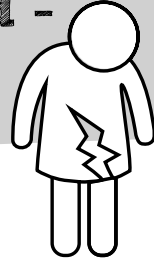


41,9% ohne Abschluss

Mehr als ein Drittel der Personen mit Hartz-IV-Bezug erreichen keinen Berufsabschluss.

Nur 7,2 % schließen eine Fachhochschulausbildung ab.

Kinderarmut in Deutschland - Ursachen und Lösungswege



SOS
KINDERDORF



Aufgabe 3



Schreibe drei Lösungen/Ideen gegen Kinderarmut auf.

Lösung 1



Lösung 2

Lösung 3



Aufgabe 1: Lies den Text.



Ein starkes Team



Stefan und Noah* sind ein starkes Team. „Mein Junge ist das Wichtigste in meinem Leben“, sagt Stefan. „Mein Papa ist der Mensch, der immer für mich da ist“, sagt Noah.

Die beiden leben an der Nordsee. Am Wochenende gehen sie zusammen auf den Deich und schauen den Schiffen am Horizont hinterher. Wenn er in die Ferne blickt, wird der achtjährige Noah oft traurig. Er denkt an seine Mutter, die die Familie vor ein paar Jahren verlassen hat. Sie lebt jetzt in einer anderen Stadt, mit einem neuen Mann und neuen Kindern und hat den Kontakt zu Noah abgebrochen. Als sie noch bei Noah und Stefan lebte, gab es oft Streit. Die Mutter hatte große Probleme. **„Ich bin nichts wert, deshalb interessiert sich meine Mama nicht für mich“**, sagt Noah an Tagen, an denen er traurig ist. Dann nimmt sein Vater ihn in den Arm und erklärt ihm, dass das nicht stimmt.

Zum Glück gibt es auch gute Tage. Vor allem seit Stefan seine Ausbildung zum Facharbeiter für Lagerlogistik begonnen hat. Wenn alles klappt, ist er in zwei Jahren fertig mit der Ausbildung und kann dann einen festen Job bekommen. **„Nie wieder Hartz IV“**, hat sich Stefan geschworen, der vorher in der Gastro-

nomie gearbeitet hat, wo er oft abends und nachts eingesetzt war. Das ging nicht mehr, als er plötzlich mit Noah alleine war. **„Der Junge braucht ein geregelteres Leben“**, fand Stefan und entschied sich für eine neue Ausbildung.

Geholfen hat dabei ein Angebot, das SOS-Kinderdorf Kindern und Eltern in Wilhelmshaven macht. In Noahs Stadtteil gibt es ein Kinderzentrum, in dem Grundschulkindern zu Mittag essen können, Hilfe bei den Hausaufgaben bekommen und natürlich mit den anderen Kindern spielen können. Bis 16 Uhr ist die SOS-Einrichtung montags bis donnerstags geöffnet.

„Ohne die Betreuung, die SOS-Kinderdorf meinem Jungen bietet, könnte ich meine Zukunftspläne wohl in den Wind schreiben“, sagt Stefan. Vor allem könne er ohne diese Hilfe keine Ausbildung machen, die den ganzen Tag beansprucht. Bisher klappt es. Punkt 16 Uhr steht Stefan vor der SOS-Einrichtung und wartet auf Noah. Bis zum Abendbrot ist dann noch Zeit für Fußball oder gemeinsames Spielen in der Wohnung. **„Ich will ein ganz normales Leben für uns beide“**, sagt Stefan.

Es sieht danach aus, dass er sein Ziel erreichen wird.

Kinderarmut in Deutschland - Ursachen und Lösungswege



SOS
KINDERDORF



Aufgabe 2



Diskutiere die Fragen (leise) mit dem/der Sitznachbarn/Sitznachbarin.

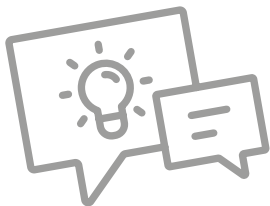


Schreibe die Antworten auf.



Wie sind Stefan und Noah in ihre schwierige Situation gekommen?

1.



**Was hat der Vater unternommen,
damit es ihm und Noah besser geht?**

2.

Kinderarmut in Deutschland - Ursachen und Lösungswege



SOS KINDERDORF



Aufgabe 1

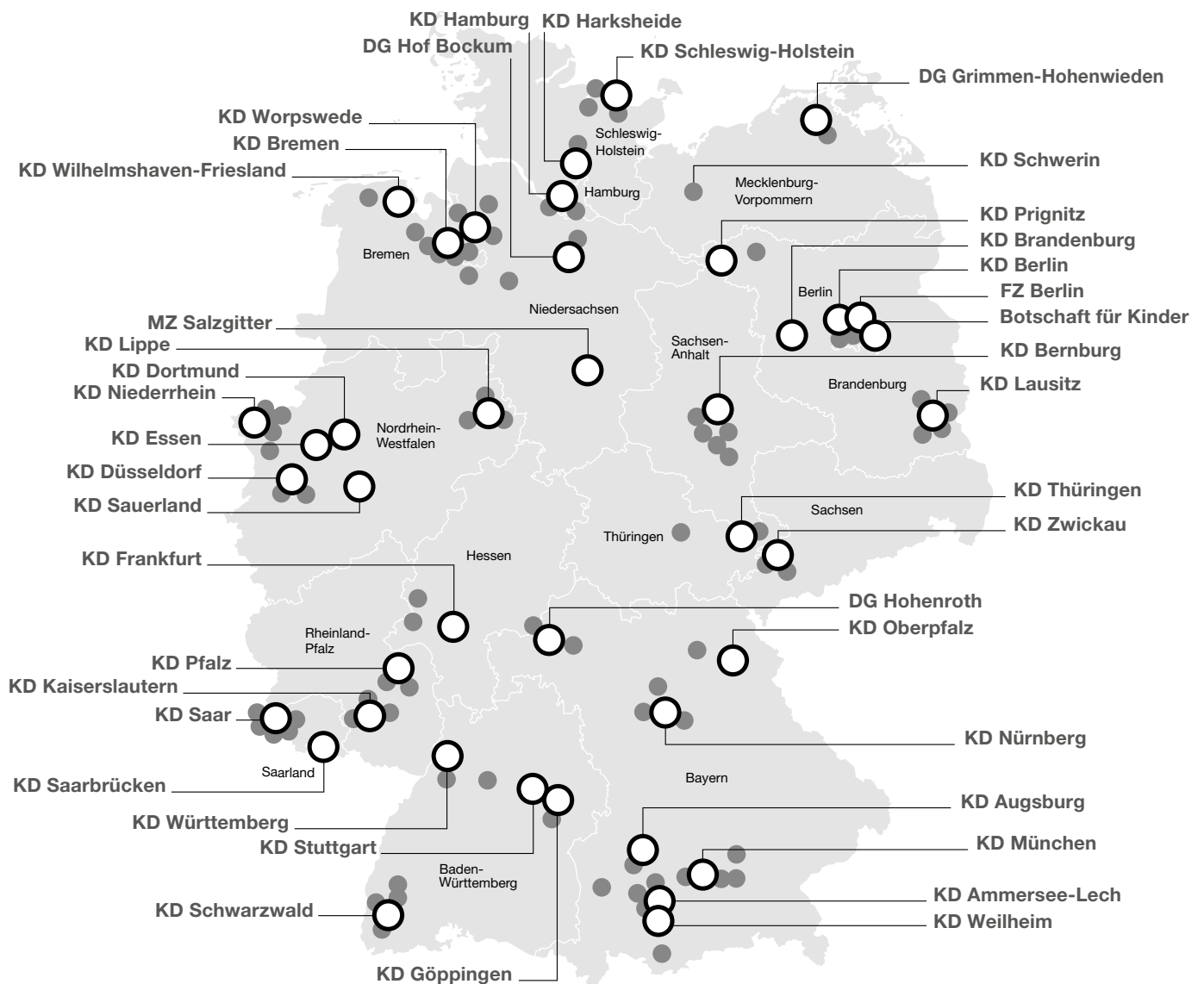


Du siehst eine Deutschlandkarte mit Orten, wo Hilfsangebote von SOS-Kinderdorf existieren. Hier gibt es vermehrt Kinderarmut.



Legende

- **KD = Kinderdorf.** Jeweils vier bis sechs Mädchen/Jungen unterschiedlichen Alters wohnen mit einer/m SOS-Kinderdorfmutter/-Kinderdorfvater in einem Haus oder einer Wohnung. Ein Fachkräfteteam unterstützt.
- **DG = Dorfgemeinschaft.** Hier leben Erwachsene mit kognitiver Beeinträchtigung in Hausgemeinschaften zusammen. Hauseltern leben mit ihnen und betreuen sie.
- **FZ = Familienzentrum.** Es vereint viele Angebote für Familien unter einem Dach, z. B. ein Café, Freizeitangebote, Kinderbetreuung, Erziehungs-/Familienberatung. FZs sind meistens einem Kinderdorf angeschlossen.
- **MZ = Mütterzentrum.** Das ist ein offenes Haus. Hier treffen sich Menschen jeden Alters. Es gibt z. B. gemeinsames Essen, kreative und sportliche Angebote, Beratung und Kinderbetreuung.



Kinderarmut in Deutschland - Ursachen und Lösungswege



SOS KINDERDORF



Aufgabe 2

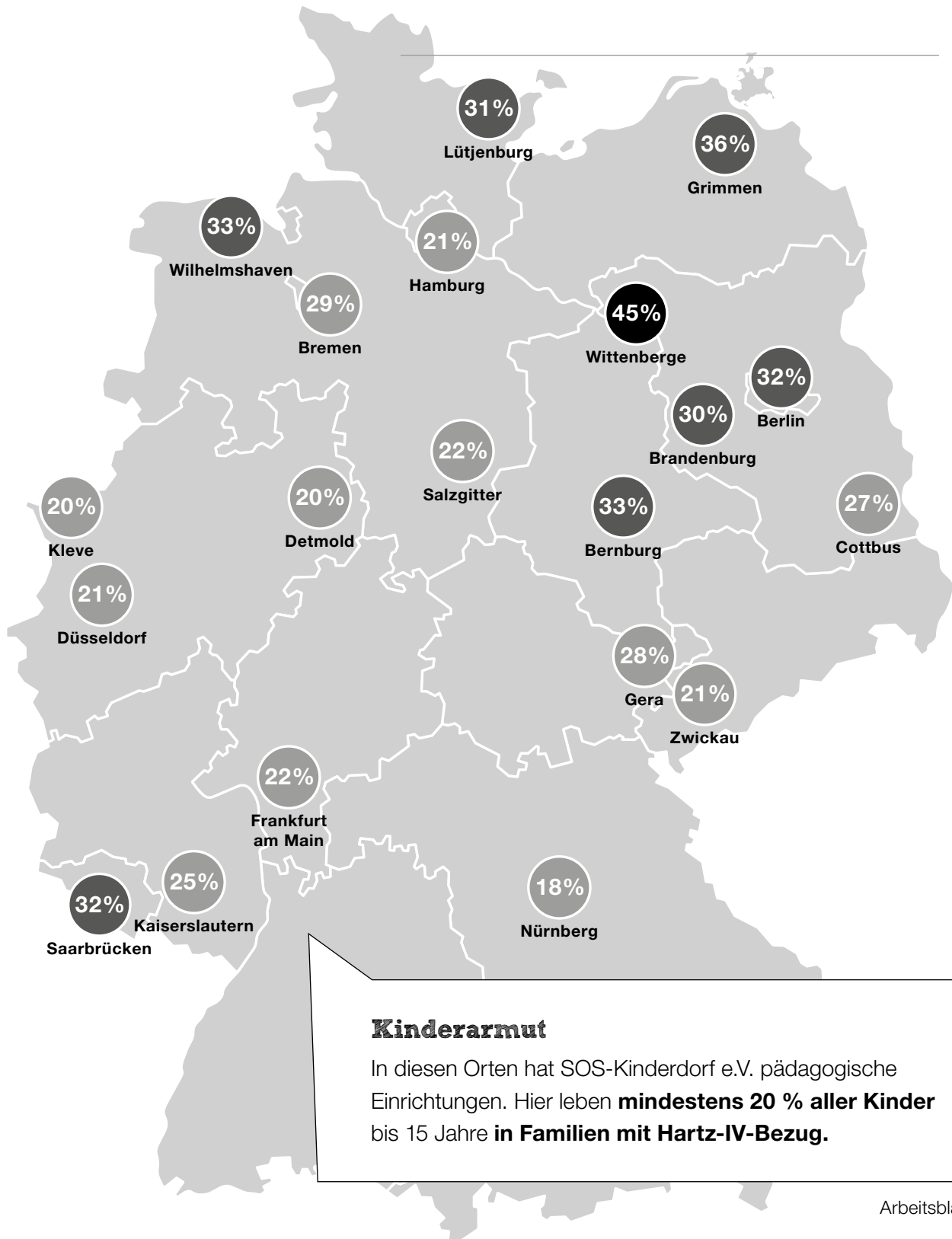


Markiere die Stadt, die am nächsten an unserer Schule liegt.

a) In welchem Bundesland liegt sie? b) Welche Bundesländer grenzen an? **Notiere:**

a)

b)





Dr. Maria Braune · Bildungskommunikation

Wir unterstützen Sie gerne.

Sie möchten individuelle Schulangebote nutzen?
Bei Ihren Schulanliegen unterstützt werden?
Fragen beantwortet haben? Wir sind für Sie da.

campus@sos-kinderdorf.de

089 12606-105

www.sos-kinderdorf-campus.de

SOS-Kinderdorf e.V.

Bildungskommunikation

Renatastraße 77 · 80639 München

Bildnachweise

Das Material mit Bildern von SOS-Kinderdorf darf ausschließlich für pädagogische Zwecke verwendet werden. Titel: SOS-Kinderdorf e.V./Andre Kirsch; S. 2: SOS-Kinderdorf e.V./Mareen Fischinger (oben); S. 3: (von oben nach unten) SOS-Kinderdorf e.V./Mareen Fischinger, SOS-Kinderdorf e.V./Christina Körte, SOS-Kinderdorf e.V./Christina Körte, SOS-Kinderdorf e.V./Sebastian Pfütze, SOS-Kinderdorf e.V./Mareen Fischinger; S. 4: SOS-Kinderdorf e.V./Mareen Fischinger; S. 5: SOS-Kinderdorf e.V./Christina Körte (oben); S. 6: SOS-Kinderdorf e.V./Sebastian Pfütze (oben); S. 7: SOS-Kinderdorf e.V./Maximilian Geuter (oben); S. 8: SOS-Kinderdorf e.V./Sebastian Pfütze (oben); S. 12: SOS-Kinderdorf e.V./Mareen Fischinger (oben); S. 13/14: SOS-Kinderdorf e.V./Christina Körte (oben), SOS-Kinderdorf e.V./Sebastian Pfütze (unten); S. 15: 123rf /nad1992 (Icon); S. 16: AdobeStock/Aleksandr (Icon), SOS-Kinderdorf e.V./Christina Körte (Fotos); S. 17: 123rf /nad1992, AdobeStock/yliivdesign (Icons); S. 18: 123rf /nad1992 (Icon), SOS-Kinderdorf e.V./Christina Körte (oben links), SOS-Kinderdorf e.V./Sebastian Pfütze (oben rechts); S. 19: AdobeStock/yliivdesign (Icon); S. 20: AdobeStock/Aleksandr, AdobeStock/MacroOne (Icons); S. 21: 123rf/nad1992, AdobeStock/blankstock (Icons); S. 22: AdobeStock/blankstock (Icon). Alle anderen: SOS-Kinderdorf e.V.